

DES PROTOKOLLS DER SITZUNG DES ETF-VORSTANDS VOM 3. NOVEMBER 2003

VORSITZENDER: HERR VAN DER PAS, GENERALDIREKTOR GD BILDUNG UND KULTUR

Protokoll

Einleitung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmer, besonders die Mitglieder, Beobachter und Kollegen der Kommissionsdienststellen, die erstmals an der ETF-Vorstandssitzung teilnehmen. Der Vorsitzende begrüßt außerdem Herrn Stavrou, den Stellvertretenden Direktor des Cedefop.

1. Annahme der Tagesordnung

Die vorläufige Tagesordnung wird vom Vorstand angenommen.

2. Protokoll der Sitzung vom 17. Juni 2003

Das Protokoll der vorigen Sitzung vom 17. Juni 2003 wird angenommen.

3. Bekanntmachungen des Vorsitzenden

2004 werde ein Jahr voller Herausforderungen, meint der Vorsitzende. Zehn neue Mitgliedstaaten werden der Europäischen Union beitreten. Dies sei die bisher größte Erweiterung der EU. Der Vorsitzende erkennt den bedeutenden Beitrag an, den die ETF bei der Vorbereitung auf diesen großen Schritt geleistet hat, indem sie die Reform der allgemeinen und beruflichen Bildung in den Beitrittsländern erleichtert hat.

Im Herbst 2004 wird es ein neues Parlament sowie eine neue Kommission geben. Ein weiteres bedeutendes Ereignis ist die Frühjahrstagung des Europäischen Rates, auf der die Europäische Kommission und der Rat (Bildung) einen gemeinsamen Bericht über die Erfüllung der in Lissabon und Barcelona gesetzten Ziele in Bezug auf allgemeine und berufliche Bildung vorstellen werden.

Ein Jahr nach der Verabschiedung der Kopenhagener Erklärung zur Verbesserung der europäischen Zusammenarbeit bei der Berufsbildung werden die ersten greifbaren Ergebnisse der ergriffenen Maßnahmen sichtbar:

In diesem Monat wird der Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über einen neuen Europass von der Kommission angenommen; auf diese Weise sollen bestehende Transparenzinstrumente innerhalb eines koordinierten Rahmens zusammengeführt werden.

Im Oktober 2003 hat die technische Arbeitsgruppe „Qualität“ ihren Tätigkeitsbericht erstellt, der die Grundlage für einen gemeinsamen europäischen Rahmen für die Qualitätssicherung in der

Berufsbildung darstellt und der allgemeine Kriterien und Indikatoren für die Qualitätssicherung auflistet, die von den Mitgliedstaaten auf freiwilliger Basis berücksichtigt werden können. Darüber hinaus ist ein Entwurf für allgemeine Grundsätze zur Beurteilung nicht formellen Lernens auf der Grundlage bewährter Praktiken in den Mitgliedstaaten vorgestellt worden.

Eine Reihe moderner Programme zur allgemeinen und beruflichen Bildung wird Anfang des kommenden Frühjahrs von der Kommission vorgeschlagen werden, die sich auf Konsultationen stützen, die im Jahr 2003 durchgeführt wurden. Es wird beabsichtigt, einen breiten Rahmen mit einer Perspektive für lebenslanges Lernen zu schaffen, der „sektorale“ Programme beinhaltet. Auf diese Weise soll das gute Prestige der vergangenen Programme aufrechterhalten und bereichsübergreifende Aktivitäten zur Unterstützung der politischen Entwicklung, zum Sprachenlernen und zum IKT-gestützten Lernen verfolgt werden. In Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Konsultationen wird der Großteil der Mittel für Mobilitätsmaßnahmen verwendet werden.

Der Vorsitzende erwähnt kurz die ermutigenden Neuigkeiten über die Entwicklung des vorgeschlagenen Programms Erasmus Mundus. Das Parlament und der Rat haben sich nun in allen noch ausstehenden Punkten geeinigt. Der Haushalt für den Zeitraum 2004 bis 2008 beläuft sich auf 230 Millionen Euro und ermöglicht so den Projektbeginn im Jahr 2004.

2004 wird die Türkei, wenn alle Vorbereitungsmaßnahmen abgeschlossen sind, erstmals an den EG-Programmen Socrates, Leonardo da Vinci und Jugend teilnehmen. Die ETF war aktiv an den Vorbereitungsmaßnahmen für dieses bedeutende Ereignis beteiligt. Aus demografischer Sicht ist die Türkei das zweitgrößte Land, das an unseren Programmen teilnehmen wird. Dies stellt eine besondere Herausforderung für die GD Bildung und Kultur dar.

In der letzten Vorstandssitzung hatte sich der Vorsitzende bereit erklärt, den Vorstandmitgliedern über den strukturierten Dialog zwischen der ETF und der Kommission zu berichten, der auf eine Mitteilung der Kommission über die jüngste externe Bewertung der ETF hin wieder aufgenommen worden war. Zwei solcher Treffen fanden 2003 statt, die beide aus einem Dialog auf höherer Führungsebene über wichtige Themen bezüglich der Zusammenarbeit zwischen der ETF und der Kommission bestanden. Sie beinhalteten überdies Treffen auf operationeller Ebene zu bereichsübergreifenden und thematischen Fragen sowie Diskussionen der Leiter der regionalen Abteilungen der ETF, der GD RELEX, EuropeAid und der GD ELARG über spezielle regionale Themen.

Diese Treffen führten zu einer Reihe von Maßnahmen zur Förderung engerer Kontakte und eines verbesserten Informationsflusses, insbesondere im Hinblick auf die Veranstaltung regelmäßiger Treffen der regionalen Kontaktgruppen. Der Austausch auf operationeller Ebene konzentrierte sich auf die Inhalte des Arbeitsprogramms der ETF für 2004 und die Mittelfristigen Perspektiven der ETF für 2004 bis 2006 sowie auf die regionalen Berichte des Beratungsgremiums. Weitere Themen waren die Auswirkungen der Dekonzentration der Leitung der Außenhilfe-Programme auf die Delegationen der Kommission sowie die Koordination des themenbezogenen Fachwissens zwischen der Kommission und der ETF. Der Vorsitzende betont, dass jetzt volle Klarheit bezüglich der gegenseitigen Erwartungen von ETF und Kommission herrsche.

In Bezug auf die Rolle des Vorstands schlägt der Vorsitzende vor, probeweise Vorbereitungstreffen mit Vertretern des Vorstands, der Kommission und der Leitung der ETF abzuhalten, um Informationen und Meinungen zu den wichtigsten Tagesordnungspunkten auszutauschen.

Zusammenfassend erklärt der Vorsitzende, dass die Mittelfristige Perspektive der ETF eine zuverlässige Prognose für die kommenden drei Jahre liefern und einen größeren Haushaltsrahmen bereitstellen werde, der teilweise die Haushaltsbeschränkungen der letzten Jahre ausgleichen werde. Dies unterstreicht das Vertrauen der Kommission in die künftige Rolle der ETF und bietet eine solide Grundlage für den Ausbau ihrer Stärken, die Konsolidierung ihres Fachwissens und die weitere Verbesserung ihrer Leistung.

Der Vorsitzende bittet Herrn Lipman, den Direktor der GD RELEX, über die Strategie „Größeres Europa“ und Ihre Bedeutung für die ETF zu berichten.

Herr Lipman (GD RELEX) bestätigt, dass der Umfang des Konzepts „Größeres Europa“ nicht immer allen ganz klar sei. Er erklärt, dass sich diese Initiative auf die Russische Föderation, Belarus, Moldau, die Ukraine sowie auf die Länder des südlichen und östlichen Mittelmeerraums erstrecke. Die Strategie biete den Ländern eine Perspektive, die eine gemeinsame Grenze zur EU aufweisen, jedoch kurzfristig nur wenig Chancen auf eine Mitgliedschaft haben.

Ziel sei es, eine Region des Wohlstands und der gemeinsamen Werte zu schaffen (einen „Ring von Freunden“, wie Präsident Prodi sich ausgedrückt hat) und ihr einen Platz im Binnenmarkt der EU anzubieten, wenn diese Länder ausreichende Fortschritte im Bereich der vereinbarten institutionellen Reform machen. Da diese Maßnahmen Bildung, Forschung und kulturelle Belange mit einschließen, sei es wahrscheinlich, dass eine Beteiligung der ETF im Rahmen der Strategie „Größeres Europa“ angebracht sein werde.

Herr Lipman schließt mit einer kurzen Präsentation des Zeitplans und der wesentlichen Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie.

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder daraufhin um Stellungnahmen.

Frau Ord (Vereinigtes Königreich) dankt dem Vorsitzenden sowie Herrn Lipman für ihre anschaulichen Ausführungen und bittet darum, die Protokolle der Treffen des strukturierten Dialogs zwischen der ETF und den Kommissionsdienststellen den Vorstandsmitgliedern zugänglich zu machen.

Der Vorsitzende bittet den Direktor, mit seiner mündlichen Berichterstattung zu beginnen.

4. Mündliche Berichterstattung durch den Direktor

Wie der Vorsitzende begrüßt auch der Direktor die Mitglieder. Unter Hinweis auf die umfangreiche Tagesordnung dieser Sitzung und die noch nicht allzu lange zurückliegende letzte Sitzung des Vorstands vom 17. Juni 2003 versichert der Direktor, sich kurz zu fassen.

Die ETF habe bedeutende Fortschritte erzielt, so der Direktor, sowohl in ihrer Kernaktivität in den Mitgliedstaaten in Zusammenarbeit mit den Generaldirektionen RELEX, Erweiterung, Beschäftigung und EuropeAid als auch bei der Entwicklung interner Systeme und Regelungen. Der Direktor nennt einige Erfolge und weist die Mitglieder auf die verteilten Dokumente hin, in denen die Beiträge der ETF für die Kommission ausführlicher geschildert sind.

Die ETF ist intensiv an Aktivitäten im Rahmen des Lissabon- und Kopenhagen-Prozesses beteiligt. Kollegen haben auf der kürzlich in Toronto organisierten Veranstaltung zur Informationsverbreitung der OECD, der Weltbank und der Europäischen Kommission einen Beitrag in Form eines Syntheseberichts über Berufsberatungsstrategien in den Beitritts- und Bewerberländern geliefert und als Moderatoren und Berichterstatter fungiert. In der westlichen Balkanregion führt die ETF ihre enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Agentur für Wiederaufbau (EAR) und den EU-Delegationen aus Südosteuropa in allen Ländern der Region fort. Darüber hinaus hat die ETF einen Beitrag zum Tätigkeitsbericht der Kommission über die Folgemaßnahmen zur Entschließung des Rates zum lebenslangen Lernen geliefert, indem sie eine Analyse der Antworten von Beitritts- und Bewerberländern auf die im Fragebogen der GD Bildung und Kultur gestellten Fragen erstellt hat.

Im Rahmen des allgemein bekannten ETF-Projekts „Berufsbildungsreform in Nordwestrussland“ fand vor kurzem die Abschlusskonferenz in St. Petersburg statt. Der Direktor erinnert die Mitglieder daran, dass das Projekt darauf abzielt, neue Ansätze zu finden und die gelösten Verbindungen zwischen der Berufsbildung und dem Arbeitsmarkt in acht Regionen Nordwestrusslands wieder herzustellen. Die Ergebnisse des Projekts seien von den russischen Behörden stark beachtet und intensiv in andere Regionen des Landes verbreitet worden. Der Direktor spricht seinen Dank an die flämische Gemeinschaft in Belgien sowie an Deutschland, Finnland, Frankreich, die Niederlande, Österreich und Schweden aus, die in den vergangenen acht Jahren im Rahmen dieser weitreichenden Initiative mit der ETF zusammengearbeitet haben.

Der Direktor weist auf die aktuelle Arbeit der ETF im Mittelmeerraum hin, wo die Stiftung die Europäische Kommission in ihrer Zusammenarbeit mit der Weltbank und anderen Gebern unterstützt. Er zählt eine Reihe weiterer Studien auf, die gemeinsam von der Weltbank und der ETF geleitet werden, sowie ein innovatives Projekt in Form einer Aktionsforschung auf dem Gebiet der berufsbegleitenden Schulung in Marokko.

Mitarbeiter von EuropeAid und der ETF untersuchen, wie die Umsetzung des regionalen MEDA-Projekts „Allgemeine und berufliche Bildung für Beschäftigung“, das 2004 beginnen soll, am besten unterstützt werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass die ETF unter der Leitung der Kommissionsdienststellen die Verantwortung für die Umsetzung dieser bedeutenden Initiative der Kommission übernehmen wird.

Um die Öffnung des Tempus-Programms für die MEDA-Partner zu feiern, wurde am 13. und 14. Oktober in Alexandria (Ägypten) eine große Regionalkonferenz über Kooperation im Hochschulbereich und interkulturellen Dialog im Mittelmeerraum veranstaltet. Der Präsident der Europäischen Kommission, Romano Prodi, betonte auf dieser Konferenz die Bedeutung von Tempus als Werkzeug zur Förderung der Partnerschaft zwischen Europa und dem Mittelmeerraum.

Innerhalb der EU war die ETF damit beschäftigt, interne Verwaltung und Systeme zu entwickeln. Die Durchführungsbestimmungen für die neue Haushaltsordnung wurden kürzlich vom Vorstand angenommen und traten im September in Kraft. Im darauf folgenden Monat nahmen der neue Leiter für externe Kommunikation und der Leiter für die Entwicklung der Humanressourcen ihre Arbeit auf; durch die beiden neuen Posten wird dafür gesorgt, dass die ETF ihre im Aktionsplan festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Der Vorsitzende dankt dem Direktor der ETF für die kurze Zusammenfassung und bittet Herrn Greenwood (ETF), über die Fortschritte bezüglich des Aktionsplans der ETF zu berichten.

5(i) Folgemaßnahmen zum ETF-Aktionsplan – Vorbereitung auf die Erweiterung

Herr Greenwood (ETF) weist auf die tabellarisch dargestellte Zusammenfassung des Tätigkeitsberichts zum ETF-Aktionsplan (GB-03-037) hin, der an die Mitglieder verteilt worden ist. Er bittet Herrn Fragoulis (ETF) und Herrn Stavrou (Cedefop), die wesentlichen Aspekte der Zusammenarbeit von ETF und Cedefop zusammenzufassen, die eine effektive Vorbereitung der künftigen Mitgliedstaaten auf die bevorstehende Erweiterung gewährleisten wird.

Herr Fragoulis (ETF) bezieht sich auf das Dokument „Exit-entry strategy between Cedefop and ETF“ [gemeinsame „Exit-entry“-Strategie von Cedefop und ETF] (GB-03-031-00), das einen Rahmen für die Nutzung von ETF-Ressourcen und -Fachwissen bildet, damit eine problemlose Aufnahme der neuen Mitgliedstaaten in das Netzwerk und die Aktivitäten des Cedefop im Mai 2004 ermöglicht wird.

Die vorgeschlagene „Exit-Entry“-Strategie besteht aus drei Teilen. Der erste Teil ist eine so genannte „Roadmap“, deren Ziel die erfolgreiche Integration der zehn Länder in das Referenznetz des Cedefop (ReferNet) ist. Sofern angebracht, wird dies über die Teilnahme des ETF-Netzwerks der Nationalen Beobachtungsstellen erreicht. Der zweite Teil der Aktivitäten enthält eine ähnliche „Roadmap“, um die Verbindung aller künftigen Mitgliedstaaten mit dem TTNet des Cedefop sicherzustellen. Das TTNet ist ein Netzwerk, das auf die Verbesserung der Ausbildung von Lehrern und Ausbildern ausgerichtet ist. Die dritte gemeinsame Initiative von ETF und Cedefop wird die Übertragung von Fachwissen und Informationsquellen zu jedem neuen Mitgliedstaat von der ETF an das Cedefop gewährleisten.

Herr Stavrou (Cedefop) pflichtet der Aussage von Herrn Fragoulis bei und fügt hinzu, dass er zwar optimistisch sei, was die mit der „Exit-entry“-Strategie gesteckten Ziele und deren Qualität angehe, er jedoch auf das Thema der dem Cedefop verfügbaren Ressourcen hinweisen möchte. Darüber hinaus gibt er zu bedenken, dass die Bestimmungen über die Zusammenarbeit zwischen der ETF und dem Cedefop weiterhin flexibel sein müssten, wenn die neuen Mitgliedstaaten vollen Nutzen daraus ziehen sollten.

Der Vorsitzende bittet Herrn Meganck, den Direktor der GD Erweiterung, zur vorgeschlagenen „Exit-entry“-Strategie von ETF und Cedefop Stellung zu nehmen.

Herr Meganck (GD Erweiterung) dankt der ETF und dem Cedefop für diese gemeinsame Initiative und betont die Bedeutung dieses Transfers von Fachwissen und Informationen. Er ist der Ansicht, dass darin der Kernpunkt des ETF-Aktionsplans liege, der einen guten Ansatz für die zehn Länder aufweise. Er meint, dass auf diese Weise nützliche Informationen gewonnen werden könnten, auf die man bei künftigen Beitrittsvorbereitungen zurückgreifen könne.

Der Vorsitzende bittet daraufhin Vorstandsmitglieder und Beobachter um Stellungnahmen.

Herr Wisniewski (Polen) bekräftigt die Bedeutung der Vereinbarungen von ETF und Cedefop zum Informationsaustausch und ist der Meinung, dass es für künftige Mitgliedstaaten wichtig sei, vom Netzwerk des Cedefop zu profitieren. Das Fachwissen, das vermittelt werden soll, umfasse nicht nur Berufsbildungssysteme und Bestimmungen in den neuen Mitgliedstaaten, sondern auch die Fähigkeit, breit angelegte Programme und Projekte organisieren zu können. Die von der ETF ausgesprochenen Ratschläge zu beiden Themen seien äußerst willkommen, insbesondere, was den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS) betreffe, so Herr Wisniewski.

Frau Ord (Vereinigtes Königreich) merkt an, die vorgeschlagene „Exit-entry“-Strategie scheine ein detailliertes und umfassendes Dokument zu sein. Sie sei sich jedoch sicher, dass es eine Reihe von Bereichen gebe, die schwieriger zu vermitteln seien. Sie bittet darum, alle wichtigen und bisher nicht gelösten Fragen in den Folgedokumenten aufzugreifen und bittet um Klarstellung hinsichtlich der Mittel, die den Nationalen Beobachtungsstellen nach Mai 2004 zur Verfügung stehen werden.

Frau Scheys (Belgien) stimmt den Bemerkungen von Frau Ord zu, insbesondere bezüglich der Bedeutung ausreichender Mittel, um die Weiterführung der Aktivitäten der Nationalen Beobachtungsstellen sicherzustellen.

Frau Lauma (Lettland) bittet darum, die Nationalen Beobachtungsstellen an den Sitzungen des Cedefop teilnehmen zu lassen.

Frau Pullicino (Malta) vermutet, dass ein reibungsloserer Übergangsprozess erreicht werden könnte, wenn sowohl die ETF als auch das Cedefop zu künftigen Veranstaltungen und Sitzungen der neuen Mitgliedstaaten eingeladen würden.

Herr Toutziarakis (Griechenland) sagt, er habe aus einigen künftigen Mitgliedstaaten Bedenken bezüglich des Übergangsprozesses von der ETF zum Cedefop vernommen. Er hofft, dass dieser Prozess behutsam stattfinden wird und die positiven Beziehungen, die in der

Vergangenheit aufgebaut wurden, aufrechterhalten werden. Gegenseitiges Vertrauen müsse zusätzlich zu Fachwissen und Erfahrung vermittelt werden. Dies könne erreicht werden, indem man Sachverständige von der ETF und aus den Beitrittsländern zum Cedefop abordne.

Herr Dienys (Litauen) ist der Ansicht, dass der Übergang von den Netzwerken der ETF zu denen des Cedefop den Nationalen Beobachtungsstellen dank der „Exit-entry“-Strategie keine größeren Schwierigkeiten bereiten werde.

Herr Stavrou (Cedefop) antwortet auf die von Frau Ord gestellte Frage zur Finanzierung der Nationalen Beobachtungsstellen nach Mai 2004. Zwar werde im Rahmen des ReferNet des Cedefop eine gewisse Kofinanzierung durch die Mitgliedstaaten erwartet, er sei jedoch überzeugt, dass dies durch den Nutzen, der für die Länder entstehe, ausgeglichen werde. Er unterstützt die Idee, „Beitrittssachverständige“ von der ETF zum Cedefop abzuordnen.

Herr Hillenkamp (ETF) teilt die Meinung von Herrn Stavrou über den Nutzen, der den am ReferNet beteiligten Mitgliedstaaten entsteht. Er glaubt, dass die zu erwartenden Ergebnisse nationale Investitionen zweifelsohne rechtfertigen und erklärt, dass die ETF und das Cedefop während der Phase vor dem Beitritt mit ihrer Zusammenarbeit fortfahren werden.

Herr Dibelius (GD Bildung und Kultur) berichtet, dass die Kommissionsdienststellen die in dem Dokument erläuterte „Exit-entry“-Strategie befürworten.

Frau Grm Pevec (Slowenien) ist der Meinung, seitens der künftigen Mitgliedstaaten müssen noch einige Fortschritte gemacht werden; sie glaubt jedoch, dass die „Exit-entry“-Strategie eine solide Grundlage für diesen Fortschritt darstelle.

Herr François (Frankreich) wiederholt die von Frau Ord gestellte Frage zur Zukunft der Nationalen Beobachtungsstellen.

Herr Fragoulis (ETF) versichert Frau Ord und Herrn Francois, dass die Nationalen Beobachtungsstellen mit großer Wahrscheinlichkeit die wichtigsten Partner bei nationalen Konsortialvereinbarungen sein werden, die für die Teilnahme der künftigen Mitgliedstaaten am ReferNet getroffen werden.

Herr Nelle (Deutschland) berichtet, er habe den Prozess der Übertragung von Verantwortlichkeiten von der ETF an den Cedefop interessiert verfolgt. Er ist jedoch überzeugt, dass noch eine Reihe offener Fragen geklärt werden müssten. Er bittet um regelmäßige Forschungsberichte über diesen Prozess, damit der Vorstand die Zukunftsfähigkeit der Nationalen Beobachtungsstellen überprüfen könne. (**MASSNAHME DER ETF**)

Herr Stavros (Cedefop) teilt mit, dass er sich keine Sorgen über die Zukunft der Nationalen Beobachtungsstellen mache, denn die Netzwerke der Mitgliedstaaten seien noch relativ neu, wohingegen das Netzwerk der Nationalen Beobachtungsstellen schon länger bestehe. Er unterstreicht die Absicht, im kommenden halben Jahr die Mitarbeiter der Nationalen Beobachtungsstellen bestmöglich zu schulen.

Herr Hillenkamp (ETF) betont, dass die finanzielle Unterstützung für die Nationalen Beobachtungsstellen in den künftigen Mitgliedstaaten gesichert sei.

Zum Abschluss der Diskussion bittet der Vorsitzende den Vorstand, die „Exit-entry“-Strategie von ETF und Cedefop anzunehmen. Der Vorstand stimmt dem zu.

5(ii) Folgemaßnahmen zum Aktionsplan der ETF – künftige Vorstandsregelungen

Herr Greenwood (ETF) fasst die für die Zukunft vorgeschlagenen Regelungen für die Entwicklung des Vorstands der ETF zusammen, die in dem kurzen Dokument (GB-03-032) aufgeführt sind. Er weist darauf hin, dass die Zeit auf Vorstandssitzungen besser genutzt werden könnte, wenn ein optimales Gleichgewicht zwischen den Präsentationen der ETF und der Kommission sowie den Beiträgen von Mitgliedern erreicht werde.

Er regt an, verstärkt auf elektronische Kommunikationsmittel zurückzugreifen, damit die sofortige Verbreitung von Dokumenten und Korrespondenz, wie Rückmeldungen zum strukturierten Dialog, gewährleistet werden könne. Er begrüßt die Tatsache, dass die GD Beschäftigung in dieser Sitzung vertreten ist, womit ein weiterer Punkt des ETF-Aktionsplans erfüllt werde. Herr Greenwood unterstützt den Vorschlag über eine Vorabsitzung für einige Mitglieder vor der Hauptsitzung des Vorstands; dieser Vorschlag ist ebenfalls Teil des Aktionsplans.

Prof. Migone (Italien) berichtet, dass die externe Bewertung der ETF die Aufmerksamkeit auf den passiven Charakter der ETF-Vorstandssitzungen auf sich gezogen habe, er stellt jedoch erfreut fest, dass eine Reihe wichtiger Fragen auf der am Vorabend veranstalteten informellen Vorabsitzung diskutiert worden seien. Er befürwortet die Idee von Treffen zwischen der Kommission und einer kleinen Gruppe von Vorstandsmitgliedern, einschließlich Beobachtern aus den künftigen Mitgliedstaaten, und ist ebenfalls der Meinung, dass die Protokolle des strukturierten Dialogs zwischen der ETF und den Kommissionsdienststellen den Mitgliedern zugänglich gemacht werden sollten.

Prof. Migone macht eine Anmerkung zu Punkt 2 (b) des Dokuments, in dem es heißt, der Direktor der ETF werde in den informellen Vorabsitzungen Fragen zu den Hintergründen spezieller Tagesordnungspunkte beantworten. Er findet, dies sei nicht ausreichend und meint, solche Sitzungen sollten eine Gelegenheit für die ETF und die Kommission darstellen, die Ansichten der Mitglieder zu erfahren.

Herr Constantinou (Zypern) unterstützt den Vorschlag von Vorabsitzungen, in denen die Mitglieder Ideen äußern und Rückmeldung zu verschiedenen Themen geben können. Mitglieder könnten nur dann sinnvolle Beiträge leisten, wenn sie angemessen informiert würden.

Frau Ord (Vereinigtes Königreich) schlägt vor, neuen Mitgliedern und Beobachtern zusätzlich zu den Vorabsitzungen Einführungsmaterial bereitzustellen, um sie mit grundlegenden Informationen über die ETF und ihre Rolle zu versorgen. (**MASSNAHME DER ETF**)

Frau Soares (Portugal), die erstmals an einer Vorstandssitzung der ETF teilnimmt, erklärt, ihr missfalle die passive Rolle, die der Vorstand der externen Bewertung zufolge innehabe. Sie glaubt, dass die Mitglieder gerne Beiträge leisten und Ansichten äußern würden, wenn sie vor der Sitzung Zugang zu Informationen erhielten. Sie ist ferner der Ansicht, dass Vorabsitzungen ein wirkungsvolles Mittel seien, um Kernpunkte für Plenarsitzungen des Vorstands vorzubereiten, und schlägt vor, den Mitgliedern mehr Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu übergeben. Sie regt an, einige der nächsten Vorstandssitzungen in künftigen Mitgliedstaaten abzuhalten, damit die Mitglieder sich ein besseres Bild der speziellen Belange und vorherrschenden Bedingungen in diesen Ländern machen könnten.

Frau Scheys (Belgien) teilt mit, dass sie sich dem zuvor von Frau Ord geäußerten Ersuchen anschließe, die Protokolle des strukturierten Dialogs den Mitgliedern und Beobachtern zugänglich zu machen. Auch sie befürwortet die neuen elektronischen Mittel, um Dokumente des Vorstands zu verbreiten, warnt jedoch vor der Einrichtung von E-Diskussionsgruppen, die ihren Erfahrungen zufolge den Status verschiedener Themen und Entscheidungen durcheinander brächten.

Herr Nelle (Deutschland) schlägt vor, mündliche Berichte der ETF und der Kommission für jede Sitzung verbindlich zu machen. Er ist jedoch der Ansicht, dass bessere Ergebnisse erzielt würden, wenn die Beiträge der Mitglieder zielgerichteter wären. Er ist überzeugt, dass eher Ergebnisse erreicht würden, wenn kleine Gruppen gebildet würden, und glaubt, dass eine Vorabsitzung mit Kommissionsmitgliedern und einer „Troika“ aus Mitgliedern eine wirksame Methode sei, sich auf die Plenarsitzungen vorzubereiten.

Zu dem in Punkt 2 (d) des Dokuments enthaltenen Vorschlag, Vorstandsmitglieder zu einer Teilnahme an den Sitzungen des Beratungsgremiums einzuladen, merkt Herr Nelle an, dass eine solche Maßnahme zwar zeitintensiv, aber hilfreich sei, insbesondere wenn der Zeitplan für die Sitzungen frühzeitig bekannt gegeben werde. Abschließend regt er an, Brüssel als Veranstaltungsort für einige der kommenden ETF-Vorstandssitzungen in Betracht zu ziehen.

Herr Toutziarakis (Griechenland) weist darauf hin, dass im Hinblick auf den Aktionsplan der ETF bereits ein beträchtlicher Fortschritt erzielt worden sei, und führt als Beispiele die Vorabsitzungen und die elektronische Verbreitung von Dokumenten an. Er unterstützt den Vorschlag, Einführungsmaterial für neue Mitglieder bereitzustellen, und vertritt die Meinung, dass der Troika-Ansatz hilfreich sei. Darüber hinaus stimmt er zu, Brüssel als einen Veranstaltungsort für kommende Sitzungen des Vorstands in Betracht zu ziehen.

Herr François (Frankreich) vertritt die Auffassung, dass, wenn die Kommissionsdienststellen informelle Vorabsitzungen einführen würden, eine aus Mitgliedern bestehende Troika die angemessenste Lösung darstelle. Des Weiteren befürwortet auch er die zuvor mehrmals geäußerte Bitte, die Protokolle des strukturierten Dialogs Mitgliedern und Beobachtern zugänglich zu machen. Er dankt Prof. Migone für die Organisation der informellen Vorabsitzung, die am Vorabend stattfand.

Herr Wisniewski (Polen) ersucht die Mitglieder, sorgfältig abzuwägen, wie die Interessen der künftigen Mitgliedstaaten am besten in den Troika-Ansatz integriert werden könnten.

Der **Vorsitzende** bemerkt, dass der Inhalt des Dokuments positiv aufgenommen wurde und ist überzeugt, dass die Vorschläge zu einem höheren Engagement der Mitglieder führen werden. Er bestätigt, dass die Protokolle des strukturierten Dialogs in Zukunft Vorstandsmitgliedern und Beobachtern zugänglich gemacht werden (**MASSNAHME DER KOMMISSION**). Er schlägt vor, das Dokument um die neuen Vorschläge zu ergänzen und es dann dem Vorstand zur Genehmigung vorzulegen.

Das Dokument wird zu einem späteren Zeitpunkt in der Sitzung geändert und vom Vorstand angenommen. Vorabsitzungen der Kommission mit einer kleinen Gruppe von Mitgliedern werden künftig zu einem vereinbarten Zeitpunkt vor den Vorstandssitzungen stattfinden, sobald die Dokumente verfügbar sind; als Tagesordnung wird der Entwurf der Tagesordnung der Vorstandssitzung dienen, der um die von den Mitgliedern angesprochenen Themen erweitert wird. Diese Sitzungen könnten in Brüssel stattfinden und werden von der ETF organisiert und finanziert. Zu den Sitzungen wird es kein Protokoll geben, doch anwesende Mitglieder sollten beim informellen Treffen am Vorabend der offiziellen Vorstandssitzung Bericht erstatten.

5(iii) Folgemaßnahmen zum Aktionsplan der ETF – Vorschläge für die Entwicklung des Beratungsgremiums für 2004 bis 2006

Herr Greenwood (ETF) stellt Dokument GB-03-033 vor, in dem Vorschläge zur Zukunft des Beratungsgremiums zusammengefasst sind. Die dreijährige Amtszeit des Gremiums in seiner jetzigen Form endet im Dezember 2003 und der Prozess der Wiederernennung muss im Januar 2004 beginnen, damit die Mitglieder des nächsten Gremiums für den Zeitraum 2004 bis 2006 ihre Arbeit aufnehmen können.

Das Dokument enthält eine Reihe von Vorschlägen zur Rolle und zur Tätigkeit des Beratungsgremiums. Das Äußern von „Einschätzungen“ zum Arbeitsprogramm der ETF für das kommende Jahr wird weiterhin die wesentliche Aufgabe des Gremiums bilden, obwohl auch weiterhin einige andere Zusatzaufgaben wahrgenommen werden.

Darüber hinaus wird ein Prozess vorgeschlagen, bei dem eine höhere Kompetenz der Mitglieder und mehr Spielraum für deren Ersatz erreicht werden soll. Zudem sollen mehr Vertreter der Kommissionsdienststellen an den Veranstaltungen des Beratungsgremiums teilnehmen. In Übereinstimmung mit der Mitteilung der Kommission über die externe Bewertung beabsichtigt die ETF schließlich, sowohl für regionale als auch für themenbezogene Diskussionen Gelegenheiten anzubieten, und gleichzeitig den überregionalen Austausch von Ideen der Mitglieder untereinander zu fördern.

Der Vorsitzende dankt Herrn Greenwood und bittet um Stellungnahmen aus dem Plenum.

Herr François (Frankreich) teilt mit, dass das Beratungsgremium Gegenstand einiger Debatten in Frankreich gewesen sei und er die Befürchtung habe, die Kompetenzen der Mitglieder seien nicht voll ausgeschöpft worden. Außerdem scheine es für Mitglieder keine Möglichkeit zu geben, Beiträge zu EuropeAid zu leisten. Er sehe keine Existenzberechtigung für das Gremium, wenn es keine sinnvolle Aufgaben übernehme.

Herr Nelle (Deutschland) meint, dass das Beratungsgremium dem Vorstand nicht mit Ratschlägen zur Seite zu stehen scheine, und dass es wichtig sei, dass die ETF den vom Gremium bis heute geleisteten Beitrag analysiere. Er glaubt, dass die ETF die Kompetenzen und Pflichten der Mitglieder genau festlegen müsse, bevor um Nominierungen von den Mitgliedstaaten, Partnerländern, internationalen sowie Sozialpartnerorganisationen gebeten werde. Darüber hinaus hält auch er es für schwierig, die Rolle der Mitglieder des Gremiums bei den von Herrn Greenwood angesprochenen Überwachungstätigkeiten zu verstehen.

Auch **Frau Ord** (Vereinigtes Königreich) bittet um Aufklärung hinsichtlich der Überwachungsrolle der Mitglieder des Gremiums. Ferner fragt sie nach dem Wissensstand im Hinblick auf die Ziele von Lissabon und Kopenhagen und möchte wissen, ob die Mitglieder des Gremiums bei der Erfüllung ihrer Pflichten finanziell unterstützt würden.

Frau Muniozguren Lacanço (Spanien) erinnert daran, dass dies das zweite Mal sei, dass das Beratungsgremium im Vorstand debattiert werde, und stellt die Wirksamkeit des Gremiums im Verhältnis zu seiner Größe und seinen Kosten in Frage, obwohl ihr von spanischen ehemaligen Mitgliedern des Gremiums versichert worden sei, dass Größe und Kosten gerechtfertigt seien. Sie habe bisher noch keine „Einschätzung“ des Beratungsgremiums gehört und fordert mehr Informationen über dieses Organ.

Frau Pedersen (Dänemark), Mitglied des Beratungsgremiums, begrüßt den Vorschlag über die Konzentration sowohl auf regionale als auch auf themenbezogene Fragen. Sie ist der Ansicht, dass so wieder ein gewisser Zusammenhang zwischen den Aktivitäten des Gremiums hergestellt werden könne, obwohl der regionale Schwerpunkt in den vergangenen drei Jahren sehr nützlich gewesen sei. Sie wisse jedoch nicht genau, wie die erneute Konzentration auf die themenbezogenen Fragen umgesetzt werden könne, ohne dabei die nützlichen regionalen Schwerpunkte zu vernachlässigen. Sie unterstützt die Forderung des spanischen Mitglieds nach mehr Informationen.

Frau Serban (Rumänien) geht davon aus, dass das Beratungsgremium mit der ETF als Zentrum für Fachwissen in Zusammenhang stehe; dies entspreche vollständig den Bedürfnissen der Länder der westlichen Balkanregion. Sie schlägt entschlossenes Handeln seitens der ETF zum Zwecke der Ernennung von Sozialpartnern, insbesondere in diesen Ländern, vor. Sie unterstützt ebenfalls die Forderung nach eindeutigeren Aussagen bezüglich der Kriterien für eine Mitgliedschaft.

Herr Nöbauer (Österreich), ebenfalls Mitglied des Beratungsgremiums, erinnert die ETF daran, dass auf die Mitglieder über das Jahr hinweg mehr zurückgegriffen werden könnte. Er glaubt, dass ein regionales Treffen und ein themenbezogenes Treffen pro Jahr eine ausgezeichnete Methode wäre, die Aktivitäten des Gremiums zu organisieren.

Der Direktor (ETF) dankt den Mitgliedern für ihre lebhaften Beiträge zu diesem Thema, erinnert sie jedoch daran, dass die letzte externe Bewertung der ETF in Bezug auf das Beratungsgremium sehr positiv ausgefallen sei. Er ist der Meinung, das Gremium sei ein einzigartiges Netzwerk, das eine bedeutende Rolle spielt. Er erläutert, dass die Mitglieder des Gremiums auch den Lenkungsgruppen der Nationalen Beobachtungsstellen angehören, und sie wichtige Kontaktpersonen seien, wenn Mitarbeiter der ETF dienstlich in Partnerländern unterwegs seien. Die Mitglieder würden darüber hinaus immer frühzeitig in die Vorbereitung des jährlichen ETF-Arbeitsprogramms einbezogen.

Der Direktor wiederholt, dass die Mitglieder des Beratungsgremiums ihren Zweck zweifelsfrei erfüllten und eine aktive Rolle bei einer Reihe von Veranstaltungen jedes Jahr wahrnahmen. Er glaubt, dass die aktuellen Bestimmungen über die Aktivitäten des Beratungsgremiums ihre Richtigkeit hätten, wie auch von einigen Vorstandsmitgliedern anerkannt worden sei. Obwohl er die Forderungen nach jährlichen Plenarsitzungen des Beratungsgremiums zusätzlich zu den Sitzungen der regionalen Gruppen verstehen könne, gebe er die starke Belastung des Haushalts sowie den Zeitaufwand für die ETF-Mitarbeiter bei der Organisation solcher Treffen zu bedenken.

Die ETF erkenne zwar an, dass die Unabhängigkeit der Länder respektiert werden müsse, sie werde aber weiterhin versuchen, Einfluss auf die Kompetenz der Personen zu nehmen, die für das Gremium tätig seien. Der Direktor hat Verständnis dafür, dass bisweilen praktische Umstände wie Zeitdruck die Teilnahme an den Sitzungen erschweren, er schlägt jedoch vor, für solche Fälle Stellvertreter zu ernennen.

Der Direktor gesteht ein, dass die Rolle, die die ETF den Mitgliedern einräume, weit reichender sei als in Artikel 6 der Verordnung vorgesehen; er ist dennoch der Meinung, dass es nicht ratsam sei, die Aufgabe des Gremiums ausschließlich auf seine rechtlich festgelegte Rolle zu beschränken, der ETF ihre Einschätzung zum Jahresarbeitsprogramm mitzuteilen. Der Direktor erklärt sich bereit, dem Vorstand ein weiteres Dokument bereitzustellen, das die Rolle des Gremiums und die Erwartungen seiner Mitglieder erläutere.

Herr Greenwood (ETF) erklärt, der Direktor habe die meisten relevanten Punkte angesprochen und wendet sich dem Thema Überwachung zu, das bei den Mitgliedern zu einigen Missverständnissen geführt habe. Mitglieder des Gremiums, so glaubt er, könnten bei der Bewertung von Projekten im Rahmen der Berufsbildungsreform in einer bestimmten Region mitwirken. Solche Aktivitäten könnten innerhalb eines Dreijahreszeitraums durchgeführt werden, der zu einer Überprüfung von Reformen im Jahr 2006 beitragen werde.

Als Antwort auf eine zuvor von Frau Ord gestellte Frage weist Herr Greenwood darauf hin, dass die Finanzierung der Beteiligung von Mitgliedern des Gremiums an ETF-Aktivitäten unter Titel 3 (operationelle Ausgaben) des ETF-Jahreshaushaltsplans falle.

Herr Dibelius (GD Bildung und Kultur) sagt, er sei von der Diskussion beeindruckt, die einige wesentliche Punkte umfasst habe, er verweist jedoch darauf, dass die geäußerten Vorschläge von den rechtlichen Absichten in Artikel 6 der Verordnung abweichen würden. Er empfiehlt der ETF, dieses Thema gründlich zu überdenken und dann ein Dokument auszuarbeiten, in dem die Auswirkungen der ETF-Vorschläge deutlich gemacht werden. Dieses Dokument wird dem Vorstand vorgelegt werden. (**MASSNAHME DER ETF**)

Der Vorsitzende unterstützt den von Herrn Dibelius gemachten Vorschlag.

Herr Wisniewski (Polen) teilt mit, er habe zwar Verständnis dafür, dass die vorgeschlagene Ermittlung der Auswirkungen einige Zeit dauern werde, er weist jedoch darauf hin, dass der

Prozess der Wiederernennung im Januar 2004 beginnen müsse und dass dieser Umstand eine ausgedehnte Betrachtung des Themas nicht zulasse.

Der Direktor (ETF) schlägt einen „zweigleisigen“ Prozess vor, während dessen die Wiederernennung durchgeführt wird und gleichzeitig ausführliche Überlegungen zum Beratungsgremium angestellt werden.

Herr Dibelius (GD Bildung und Kultur) schließt sich diesem Vorschlag an, der daraufhin vom Vorstand angenommen wird. Der Vorsitzende bittet Herrn Hillenkamp, den Stellvertretenden Direktor der ETF, den Entwurf des Arbeitsprogramms für 2004 vorzustellen.

6(i) 2004 – Entwurf des Arbeitsprogramms der ETF

Herr Hillenkamp (ETF) macht einige allgemeine Bemerkungen über das Arbeitsprogramm für 2004 und erwähnt, dass es den Mittelfristigen Perspektiven der ETF für 2004 bis 2006 entspreche. Das Dokument sei mit den zuständigen Kommissionsdienststellen abgestimmt worden und richte sich nach den Ratschlägen, die die Kommission in ihrer Mitteilung (KOM (2003) 287) über die externe Bewertung der ETF ausgesprochen habe. Er erklärt, die neue Struktur und das neue Format des Arbeitsprogramms für 2004 sei notwendig, um die durch die neuen Finanzvorschriften der ETF geforderten Informationen aufzunehmen.

Im Zusammenhang mit den vorangegangenen Diskussionen über die Rolle des Beratungsgremiums sei es wichtig, zur Kenntnis zu nehmen, dass die Mitglieder des Gremiums aufgefordert worden waren, ihre Ansichten zum Entwurf des Arbeitsprogramms zu äußern. Die „Einschätzung“ des Beratungsgremiums lautet, das Dokument sei klar und einfach verständlich, und die Vorschläge darin werden als relevant und für die Bedürfnisse der Partnerländer angemessen betrachtet. Die geplante Zusammenarbeit zwischen dem Cedefop und der ETF im Jahr 2004 wird besonders von den Mitgliedern begrüßt, die sich für die Produkte der ETF-Fokusgruppen interessieren. Herr Hillenkamp erläutert, dass das Gremium den neuen Abschnitt im Entwurf des Arbeitsprogramms für 2004, der die Risiken sowie die gemachten Erfahrungen beschreibe, als sehr nützlich angesehen habe.

Wie üblich, sieht auch das Arbeitsprogramm für 2004 drei Hauptaktivitäten vor: erstens die Unterstützung der Kommissionsdienststellen, zweitens die Erzeugung und Analyse von Daten und Informationen, sowie drittens die Durchführung von Entwicklungsaktivitäten. Herr Hillenkamp erläutert nun die Hauptbereiche des Fachwissens der ETF, die den Kommissionsdienststellen und Partnerländer im kommenden Jahr zur Verfügung gestellt werden. Er berichtet vom deutlichen Anstieg der Ersuchen um Unterstützung, die von der Kommission bei der ETF eingegangen sind.

Herr Hillenkamp beendet seine Einführung mit dem Hinweis auf die vorgeschlagenen ETF-Aktivitäten für jede Region und erläutert die Arbeitsbereiche aller Fokusgruppen, die zur weiteren Entwicklung des ETF-Fachwissens beitragen werden. Er erwähnt, dass das Europäische Parlament eine „Reserve“ von 10 % für operationelle Ausgaben für alle Agenturen angeordnet habe; wenn diese Reserve nicht noch Anfang des Jahres 2004 aufgehoben werde, werde die ETF ihre operationellen Pläne und ihr Arbeitsprogramm ändern müssen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Hillenkamp und bittet Herrn Lipman um Stellungnahme.

Herr Lipman (GD RELEX) erklärt, die Kommissionsdienststellen seien zufrieden mit dem Entwurf sowie mit der engen Zusammenarbeit zwischen der ETF und den Kommissionsdienststellen während der Arbeit am Entwurf des Arbeitsprogramms für 2004. Er weist darauf hin, dass ein Exemplar des Entwurfs des Arbeitsprogramms für 2004 derzeit dem Europäischen Parlament vorliege.

Die Reserve von 10 % bei den operationellen Mitteln in allen Agenturen sei auferlegt worden, weil das Parlament Bedenken wegen der Zunahme an unbefristeten Arbeitsverträgen habe, die offenbar Bediensteten auf Zeit angeboten würden. Dies werde sich auf künftige Haushalte der Gemeinschaft auswirken. Das Parlament sei darüber hinaus beunruhigt wegen zu rascher Beförderungen, die in einigen der Agenturen erfolgen.

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder und Beobachter daraufhin um Stellungnahme.

Frau Scheys (Belgien) gratuliert der ETF zu den Verbesserungen, die im ETF-Arbeitsprogramm für 2004 umgesetzt worden seien. Sie spricht die themenbezogenen Prioritäten an, die im Dokument genannt werden, und bittet um eine systematischere Aufnahme von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsaspekten. Sie ist dennoch der Ansicht, dass die Entwicklung des ETF-Fachwissens nicht auf Berufsbildungs- und Arbeitsmarktfragen beschränkt werden dürfe, sondern auch Bildungssysteme und -strategien berücksichtigen müsse.

Frau Ord (Vereinigtes Königreich) spricht der ETF ebenfalls ihr Lob für die Erarbeitung eines klaren und verständlichen Arbeitsprogramms aus.

Herr Constantinou (Zypern) schließt sich dem Lob für das Dokument an, insbesondere bezüglich der hilfreichen Eigenschaft der neuen Abschnitte. Er glaubt, die vorgeschlagenen Aktivitäten stimmten vollständig mit der EU-Politik überein.

Frau Serban (Rumänien) ist ebenfalls erfreut über den Entwurf des Arbeitsprogramms der ETF für 2004, in dem alle Belange Rumäniens aufgegriffen würden. Sie hat dennoch einige Anmerkungen zu machen. Sie empfiehlt der ETF, über die Aufnahme des Themas Qualifikationsrahmen in das Arbeitsprogramm für 2005 nachzudenken, da Bulgarien, Rumänien und die Türkei diesbezügliche Unterstützung benötigten. Sie meint, überregionale Zusammenarbeit sei ebenfalls außerordentlich wichtig, und schlägt der ETF vor, Aktivitäten in Erwägung zu ziehen, die dies ermöglichen. Frau Serban möchte darüber hinaus wissen, ob der Haushalt der ETF für 2004 ausreiche, um die Aufgaben der ETF zu erfüllen.

Herr Nelle (Deutschland) begrüßt ebenfalls den von der ETF erarbeiteten Entwurf des Arbeitsprogramms für 2004. Er schließt sich dem zuvor geäußerten Standpunkt von Frau Scheys an, dass Bildung einen bedeutenden Teil bei der Entwicklung nationaler wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und Vollbeschäftigung ausmache. Dies sollte in Diskussionen, die sich nur auf Berufsbildung konzentrieren, nicht vernachlässigt werden.

Frau Soares (Portugal) merkt an, dass zwar alle von der ETF vorgeschlagenen Initiativen auf die Unterstützung der Partnerländer zur Erfüllung der Vorgaben von Lissabon ausgerichtet, diese jedoch im Dokument nur indirekt genannt seien. Die Vorgaben sollten ihrer Meinung nach explizit im Arbeitsprogramm aufgeführt werden.

Herr Hillenkamp (ETF) bedankt sich bei den Mitgliedern für die positiven Rückmeldungen zum Entwurf des Arbeitsprogramms der ETF für 2004. Er berichtet, dass die ETF der Versuchung widerstanden habe, die Berufsbildung nur einseitig zu betrachten, und sich stattdessen für eine umfassende Perspektive entschieden habe, die die volle Bandbreite von Themen bezüglich des lebenslangen Lernens und des Arbeitsmarkts abdecke. Er bestätigt die Kernbedeutung der Vorgaben von Lissabon und weist darauf hin, dass die Partnerländer sehen könnten, dass auch die Systeme und Bestimmungen in den Mitgliedstaaten einem schnellen und weit reichenden Reformprozess unterliegen würden.

Der Direktor (ETF) sagt, er wisse die positiven Stellungnahmen der Mitglieder zu schätzen und erklärt, der Entwurf des Arbeitsprogramms für 2004 sei in einem kurzen und klaren Stil verfasst worden. Er bekräftigt die zuvor von Herrn Lipman gemachte Bemerkung über die angenehme Zusammenarbeit zwischen der ETF und der Kommission während der Entwicklung des Arbeitsprogramms. Er äußert jedoch seine Sorge in Bezug auf einige wichtige Auslassungen im Dokument, insbesondere bezüglich der fehlenden Informationen über die Beiträge des Cedefop

zur „Exit-entry“-Strategie von ETF und Cedefop. Das Parlament sei sehr interessiert an diesen Einzelheiten, so der Direktor, insbesondere vor dem Hintergrund der Stellungnahmen von Abgeordneten des Europäischen Parlaments zur Überschneidung und Verdoppelung der Arbeit der beiden Agenturen.

Herr Junkkari (ETF) antwortet auf die Stellungnahme von Herrn Lipman über die Personalfrage. Er erklärt, dass in der ETF keinen Bediensteten auf Zeit unbefristete Verträge angeboten worden seien und es auch keine vorschnellen Beförderungen gegeben habe. Bei der Beförderung von ETF-Mitarbeitern würden strenge Richtlinien befolgt, die vom Vorstand verabschiedet worden seien und die vollkommen mit den Regeln und Bestimmungen der Kommission übereinstimmten. Er betont, dass es in der ETF nicht so schnell zu Beförderungen komme wie in der Kommission.

Zum Abschluss der Diskussion bittet der Vorsitzende den Vorstand, das Arbeitsprogramm der ETF für 2004 anzunehmen. Dem wird zugestimmt.

6(ii) 2004 – ETF-Haushaltsplan

Herr Junkkari (ETF) bringt zunächst die Mitglieder und Beobachter bezüglich der bei der Umsetzung der neuen Finanzvorschriften der ETF gemachten Fortschritte auf den aktuellen Stand. Der Hauptpunkt der Finanzvorschriften liegt in der Ersatzung der bisherigen externen Ex-ante-Kontrolle durch ein internes Kontrollsysteem, das sich auf die 24 von der Kommission geforderten Standards stützt. Die ETF wird die Mitglieder in schriftlicher Form über die fortlaufende Umsetzung informieren.

Herr Junkkari stellt als nächstes den Entwurf des Haushaltsplans 2004 vor, der insgesamt eine Erhöhung der Haushaltmittel von 2003 um 2,3 % vorsieht. Er weist auf den moderaten Anstieg der Personalkosten um 3,6 % (Titel 1) und auf die Abnahme der Kosten um 2,1 % bei Gebäude, Material und verschiedenen Sachausgaben (Titel 2) hin. Der operationelle Haushalt der ETF (Titel 3) soll gegenüber dem Haushalt von 2003 um 0,6 % erhöht werden.

Wird die vom Parlament allen Agenturen auferlegte Reserve von 10 % nicht aufgehoben, wird die ETF dem Vorstand Änderungsvorschläge für das Arbeitsprogramm für 2004 vorlegen. Dies würde im Wege des schriftlichen Verfahrens erfolgen.

Der Stellenplan für 2004 bis 2005 wird an die Vorstandsmitglieder verteilt, der im eigentlichen Haushaldokument nicht enthalten ist. Darin wird die Einrichtung einer neuen A7-Stelle für einen Leiter der Humanressourcenentwicklung vorgeschlagen, dessen Einstellung in der externen Bewertung empfohlen wird. Eine B-Stelle soll entsprechend gestrichen werden, damit die Zahlen im Stellenplan mit 104 Stellen für den Zeitraum 2003 bis 2005 unverändert bleiben.

Der Vorsitzende gratuliert der ETF zur Umsetzung der internen Kontrollstandards, die er als eine positive Entwicklung bezeichnet. Da die Mitglieder keine Stellungnahmen abgeben, wird der Haushalt für 2004, einschließlich des 104 Stellen umfassenden Stellenplans und vorbehaltlich der Billigung des Europäischen Parlaments, vom Vorstand angenommen.

7(i) Zukunftsperspektiven – Mittelfristige Perspektiven der ETF für 2004-2006

(ii) Vorentwurf des ETF-Haushaltsplans (2005)

Der Direktor (ETF) stellt zunächst das Dokument „ETF Medium term perspectives“ (GB-03-035) [Mittelfristige Perspektiven der ETF] vor, in dem die Grundzüge der Entwicklung der ETF für den Zeitraum 2004 bis 2006 dargelegt werden und der finanzielle Rahmen in Bezug auf die Personal- und Haushaltsressourcen festgelegt wird. Das Dokument folgt in seinem Aufbau dem Vorgänger (GB-00-043), der vom Vorstand im November 2000 verabschiedet worden war.

Die Beschreibung des Entwicklungsrahmens der ETF, der Unterstützung der politischen Maßnahmen und Prioritäten der Gemeinschaft für jede Region sowie der Personalressourcen für die technische Unterstützung des Tempus-Programms basiert auf der Annahme, dass die finanziellen Ressourcen weiterhin den Einsatz von 104 Bediensteten auf Zeit zulassen werden. Diese Zahl schließt 20 Bedienstete auf Zeit mit ein, die technische Unterstützung für das Tempusprogramm leisten. Der Direktor bittet den Vorsitzenden, über den aktuellen Stand bezüglich der von der GD Bildung und Kultur in Auftrag gegebenen Studie über Kosten und Nutzen zu berichten, um zur Entscheidungsfindung über den künftigen Ort dieser technischen Unterstützung beizutragen.

Der Direktor weist außerdem auf die erwartete Zunahme von Vorschlägen für Tempus aus 25 Mitgliedstaaten hin, die auf die Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen eingehen werden, und geht davon aus, dass der zusätzliche Bedarf erhebliche Auswirkungen auf die Personalressourcen haben wird.

Der Direktor stellt daraufhin den Vorentwurf des ETF-Haushaltsplans (GB-03-030) vor, in dem für den Haushaltsplan 2004 eine Erhöhung von insgesamt 5,1 % vorgesehen ist. Die Personalkosten werden für 2005 mit einem Anstieg von 3,2 % als Folge der automatischen und obligatorischen Gehaltserhöhungen veranschlagt. Für Titel 3 ist eine Zunahme um 400 000 Euro vorgesehen, um operationelle Aktivitäten wieder auf ein optimales Niveau zu bringen und um die während des Zeitraums 2001 bis 2002 erfolgte Vernachlässigung dieses Postens auszugleichen. Der Stellenplan für 2005 schlägt auf der Grundlage der Mittelfristigen Perspektiven für 2004 bis 2006 die konstante Anzahl von 104 Stellen vor.

Abschließend bedankt sich der Direktor bei den Kommissionsdienststellen für ihre konstruktiven Ratschläge zu Haushaltsthemen während des strukturierten Dialogs in diesem Jahr.

Der Vorsitzende bittet nun um Stellungnahmen zu den Mittelfristigen Perspektiven der ETF sowie zum Vorentwurf des Haushaltsplans für 2005.

Herr Vanni d'Archirafi (Italien) ist erfreut über die positiven Ergebnisse, die dem strukturierten Dialog folgten. Auf diese Weise konnte zur Festlegung der künftigen Rolle der ETF beigetragen werden. Er teilt die allgemeinen Bedenken bezüglich des Ausbaus des vorhandenen ETF-Fachwissens; dies hieße, dass die ETF über die notwendigen Personalressourcen für die technische Unterstützung des Tempus-Programms verfügen müsse.

Was die Strategie „Größeres Europa“ betreffe, so sei er der Meinung, dass keine neuen Barrieren errichtet werden sollten, indem andere Regionen ausgegrenzt würden; dies gelte insbesondere für Regionen, die von der Unterstützung profitieren könnten. Die ETF habe die Aufgabe, solche Ausgrenzungen zu verhindern. Beispielsweise ist er der Meinung, dass dem institutionellen Aufbau eine Schlüsselrolle in der öffentlichen Verwaltung der Partnerländer zukomme, in denen die Schaffung eines Bestands von hochkompetenten Beamten notwendig sei. Die Ausbildung von Führungskräften und Unternehmern stellt einen weiteren Bereich dar, in denen die ETF über das Konzept „Größeres Europa“ hinaus tätig werden sollte.

Frau Scheys (Belgien) unterstützt das Ersuchen an die Kommission, den Vorstand über die Studie zu Kosten und Nutzen im Hinblick auf den Ort der technischen Unterstützung für das Tempus-Programm zu informieren. Sie hat darüber hinaus Schwierigkeiten mit der Bezeichnung „mittelfristig“ für den Zeitraum von 2004 bis 2006, der in ihren Augen ein kurzfristiger Zeitraum sei. Ihrer Ansicht nach würde der Zeitraum 2004 bis 2010 eine mittelfristige Perspektive darstellen und weist auf den in Lissabon und Kopenhagen festgelegten Zeitrahmen sowie auf die allgemeinen Ziele hin.

Frau Ord (Vereinigtes Königreich) bezieht sich auf die Verteilung des Personals in der ETF auf operative und Verwaltungsfunktionen, die scheinbar sehr unausgeglichen seien.

Im Hinblick auf die technische Unterstützung für Tempus erklärt sie, im Vereinigten Königreich wünsche man sich, Tempus dort zu sehen, wo sich der Bereich Fachwissen befindet, und dass für Erasmus World das gleiche Prinzip gelte.

Herr Nelle (Deutschland) ist der Auffassung, dass die vorgeschlagene gleich bleibende Anzahl der Mitarbeiter ein positives Zeichen sei, und er sei besonders erfreut zu sehen, dass die ETF die Aufgabe der externen Kommunikation so ernst nehme; so müsste die Interaktion zwischen der ETF und den wichtigsten Interessengruppen, sowie insbesondere mit der Kommission, verbessert werden können.

Herr Nelle fügt hinzu, dass Deutschland ein großes Interesse am Tempus-Programm habe und er sich freue, weitere Informationen zum Thema des Orts der technischen Unterstützung zu erhalten. Er räumt ein, dass die Mittelfristige Perspektive nur den relativ kurzen Zeitraum bis 2006 abdecken könne, meint jedoch, dass es im Interesse aller Mitglieder und Beobachter liege, so viele Einzelheiten wie möglich zu erfahren.

Herr Nöbauer (Österreich) drückt sein Unbehagen bezüglich des Begriffs „Größeres Europa“ aus, insbesondere im Hinblick auf die Länder des südlichen Mittelmeerraums. Er würde den Begriff „Nachbarschaft“ vorziehen.

Herr Wisniewski (Polen) stimmt zu, dass das Dokument über die Mittelfristigen Perspektiven hilfreich sei und dass darin der Weg für die Zukunft klar beschrieben sei, merkt jedoch an, dass der zeitliche Rahmen erweitert werden müsse.

Frau Serban (Rumänien) ist dankbar für die Tatsache, dass der ETF wieder ein beachtlicher Haushalt zur Verfügung stehen soll, mit dem auf den Beitritt ausgerichtete Aktivitäten in den verbleibenden drei Bewerberländern durchgeführt werden können. Sie möchte mehr über die künftige Rolle der ETF in Rumänien erfahren und vertritt die Ansicht, die ETF sollte eine zentrale Rolle bei der Überwachung und Bewertung aller Programme einnehmen und so die unabhängigen Auftragnehmer ersetzen, die üblicherweise angestellt seien.

Durch ihre jüngsten Erfahrungen mit dem CARDS-Programm sei sie überzeugt, dass Themen im Bereich allgemeine und berufliche Bildung stets explizit in der Planungsphase angesprochen werden sollten; es sei viel schwieriger, solche wichtigen Komponenten in bereits laufende Projekte zu integrieren. Dies gelte insbesondere für die Initiative „Größeres Europa“.

Abschließend stellt Frau Serban eine einfache Frage. Wenn die technische Unterstützung für Tempus woandershin verlegt werden sollte, wird die ETF den Stellen- und Haushaltsplan, wie im Dokument über die Mittelfristigen Perspektiven dargelegt, aufrechterhalten?

Frau Pullicino (Malta) ist ebenfalls der Meinung, dass das Dokument über die mittelfristigen Perspektiven ein nützliches Dokument sei, dass es jedoch einen längerfristigen Plan geben solle, aus dem die Partnerländer Nutzen ziehen könnten.

In der Hoffnung, einige der Fragen zu beantworten, gibt **der Vorsitzende** einen Überblick über die von Mitgliedern angesprochenen Themen. Er hat Verständnis für die Forderungen der Mitglieder nach einer längerfristigen Perspektive für die Ressourcen der ETF, dies sei jedoch ohne einen klaren finanziellen Rahmen für die EU für die Zeit nach 2006 nicht möglich. Darüber hinaus sei es schwierig, genaue Angaben zu den endgültigen Vereinbarungen zur Strategie „Größeres Europa“ zu machen, insbesondere im Hinblick darauf, welche Rolle die ETF dabei spielen könnte. Es könne jedoch sein, dass man im Frühjahr 2004 mehr Klarheit über die Situation habe.

Der Vorsitzende berichtet zudem über die Prozesse, die zu einer Entscheidung über den Ort für die technische Unterstützung für Tempus führen würden, darunter auch die Studie zu Kosten und Nutzen, die derzeit durchgeführt werde. Die Kommission werde im Frühjahr 2004 formell Stellung zu diesem Thema beziehen. Der Vorsitzende erklärt sich bereit, in der nächsten Vorstandssitzung im März 2004 über den aktuellen Stand zu berichten.

Der Direktor (ETF) kommt auf eine Frage von Frau Ord bezüglich der Gewichtung von Verwaltungs- und operativem Personal zurück; er erläutert das Konzept der tätigkeitsgestützten Personalzuordnung.

Er nennt Nachweise, die zeigen würden, dass die ETF mit die größte Ausgewogenheit aller Agenturen der EU aufweise, diese Effizienz jedoch merklich abnehmen würde, wenn der ETF die technische Unterstützung für Tempus entzogen werde. Andererseits würde diese Effizienz sogar noch gesteigert, wenn die ETF durch weitere geografische Gebiete zusätzliche Arbeit erhalten würde, da auf diese Weise größere Skaleneffekte erzielt werden könnten. Er sagt, die Übertragung solcher zusätzlicher Verantwortlichkeiten wäre im Hinblick auf die Mittel der Gemeinschaft haushaltsneutral und würde lediglich eine Neuauflistung der Mittel zwischen den Haushaltslinien für Außenbeziehungen beinhalten. Es wären keine zusätzlichen Ausgaben notwendig, da die einzigen Mittel, die der ETF zugeführt werden müssten, diejenigen seien, die zuvor für den Einsatz privater Berater verwendet worden seien, so der Direktor.

Der Vorsitzende geht davon aus, dass diese Themen im Frühjahr 2004 Anlass für weitere Überlegungen geben werden. Der Vorstand nimmt die Mittelfristige Perspektive der ETF für 2004 bis 2006, den Vorentwurf des Haushaltsplans für 2005 sowie den beigefügten, 104 Stellen vorsehenden Stellenplan an.

8. Einstellung des Direktors der ETF

Herr Dibelius (DG Bildung und Kultur) berichtet, dass die Stelle des Direktors im Amtsblatt, in der nationalen Presse der Mitgliedstaaten und Bewerberländer sowie in einer Reihe internationaler Publikationen ausgeschrieben worden sei. Etwa 400 Bewerbungen seien eingegangen, von denen 250 gültig seien und die formellen Kriterien für die Stelle erfüllen würden. Rund 40 der Bewerber würden zu ersten Auswahlgesprächen und -tests eingeladen. Letzte Auswahlgespräche mit dem Ausschuss für die Vorauswahl, an der etwa zehn Kandidaten teilnehmen werden, würden im Januar geführt werden und die Kommission werde dem Vorstand in der nächsten Vorstandssitzung im März 2004 eine Liste vorlegen, die zwei bis vier Kandidaten enthalten werde, die in der engeren Auswahl stünden. Technische Unterstützung beim Vorauswahlverfahren erhalte die Kommission von der Unternehmensberatung Mercuri Urval. Herr Nelle vertritt die Vorstandsmitglieder aus den Mitgliedstaaten als Beobachter im Ausschuss für die Vorauswahl.

9. Verschiedenes

Herr Bent Sørensen (ETF) stellt kurz die neue ETF-Website vor, insbesondere die Funktion, über die die Vorstandsmitglieder und Beobachter direkten Zugriff auf die Datenbank mit älteren und aktuellen Dokumenten des Vorstands haben.

Der Vorsitzende dankt den Dolmetschern, Vorstandsmitgliedern und Beobachtern für ihre aktive Beteiligung während der Sitzung.

10. Datum der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung wird am 16. März 2004 stattfinden.